

fairberliner

Von Karow bis Fischerinsel

Naturparadiese in den Quartieren

Seite 08

„Jeder gut eingesetzte Euro wird zu zusätzlichem Wohnraum.“

Im Gespräch mit Nicholas Okech,
Bereichsleiter Financial Services
bei berlinovo

Seite 11

Klick und fertig

Die neue berlinovo-App

Seite 04

Süßes oder Sauerer

Halloween steht
vor der Tür

Seite 06

Neue Mieterbeiräte

In Spreewald
und Wiesengrund

Seite 16

Das Mietermagazin der

berlinovo

Inhalt

Alles auf einen Klick

04 Die neue berlinovo-App

Hexen, Kürbisse und Klingelspaß

06 Halloween steht vor der Tür

Offene Mietersprechzeiten

07 Neue Zeiten für Ihre Anliegen: schnell und unkompliziert

Weidepferde statt Großstadtkater

08 Naturparadiese in den Quartieren

Im Gespräch mit Nicholas Okech

11 Bereichsleiter Financial Services

Müll gehört nicht ins Klo

14 Abfallentsorgung richtig gemacht

Tiptapp-App

15 Die Mitfahrgelegenheit für Ihren Sperrmüll



**Weidepferde statt Großstadtkater:
Naturparadiese in den Quartieren**

Mieterbeiratswahl 2025

16 Spreeviertel und Wiesengrund haben gewählt

Mieterbefragung 2025

17 Ihre Meinung zählt

Vandalismuskampagne

18 Für lebenswerte Kieze

Jahresempfang der Mieterbeiräte

19 Gemeinsam für starke Quartiere

Kehrenbürgertage

20 Mit Kaffee, Kakao und Kiezpower



**Im Gespräch mit
Nicholas Okech**

Schlaufuchs Kiezcamp

21 So bewegt war der Sommer

Vier Feste, viele Begegnungen

23 Sommer mit der Nachbarschaft

Ein Ort mit viel(en) Geschichte(n)

24 Ruschestraße in Lichtenberg

Mehr Wärme, mehr Farbe, weniger CO₂

25 Energetische Sanierung in Ludwigsfelde

Der rätselhafte Herbst

28 Für kleine und große Entdecker

Mieterbeiräte

29 Alle Infos auf einen Blick



**Schlaufuchs Kiezcamp:
So bewegt war der Sommer**



Liebe Leserinnen und Leser,

dieser Sommer hat gezeigt, wie viel Bewegung in unseren Quartieren steckt. In Marzahn und Spandau haben Nachbarinnen und Nachbarn gemeinsam aufgeräumt und ihre Plätze schöner gemacht. In Spreeviertel und Wiesengrund haben unsere Mieterinnen und Mieter ihre neuen Beiräte gewählt. Das ist ein wichtiges Signal für Mitbestimmung und Zusammenhalt. Beim Jahresempfang in Mitte haben sich alle Beiräte getroffen und ihre Ideen für die kommenden Monate vorgestellt.

Besonders bewegend waren die Kiezcamp von Schlaufuchs Berlin e.V. Fünf Tage lang waren Kinder unterwegs, haben gespielt, Neues ausprobiert und ihren Kiez erkundet. Solche Momente schaffen Vertrauen und machen erlebbar, was Nachbarschaft bedeutet.

Auch baulich gab es Fortschritte. In Ludwigsfelde wurde ein Projekt abgeschlossen, das Klimaschutz, Kosteneffizienz und Gestaltung verbindet. In der Ruschestraße in Lichtenberg haben wir modernisiert und gleichzeitig die Architekturgeschichte des Bestands bewahrt. So bleibt der Standort ein Ort der medizinischen Versorgung für das gesamte Quartier.

Mit der neuen berlinovo-App sind viele Services nun direkt verfügbar. Sie finden dort wichtige Dokumente, können Schäden melden und erhalten aktuelle Informationen aus Ihrem Haus. Am 16. Oktober eröffnen wir gemeinsam mit SOPHIA Berlin GmbH den neuen Nachbarschaftstreff in der Ringslebenstraße 2A/2B. Das ist eine gute Gelegenheit, den Treffpunkt kennenzulernen und mit Nachbarinnen und Nachbarn ins Gespräch zu kommen.

Der Herbst ist für uns immer auch ein Moment des Aufbruchs. Neue Projekte stehen bevor, Ideen nehmen Form an und in vielen Quartieren werden bereits die nächsten Initiativen geplant. Wir freuen uns darauf, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen zu gehen. Mit frischem Schwung, vielen Begegnungen und der Perspektive, das Wohnen in Berlin jeden Tag ein Stück besser zu machen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und einen farbenfrohen Herbst.

Herzlichst,

Alf Aleithe und Caroline Oelmann
Geschäftsführung berlinovo

Alles auf einen Klick: Die neue **berlinovo-App**

Schnell, einfach, digital. Mit der neuen berlinovo-App kommt Ihr Zuhause direkt auf das Smartphone. Von wichtigen Dokumenten über aktuelle Informationen bis hin zu Schadensmeldungen: Alles ist nur einen Fingertipp entfernt.

Digitaler Begleiter rund ums Wohnen

Die neue berlinovo-App macht den Alltag leichter. Sie bündelt alle wichtigen Services an einem Ort und sorgt dafür, dass Sie jederzeit informiert sind. Jede Mieterin und jeder Mieter erhält einen eigenen Zugang und kann damit rund um die Uhr auf die persönlichen Daten zugreifen.

Kontakt aufnehmen, wann es passt

Ob Sie auf dem Sofa sitzen, im Büro eine Pause machen oder gerade unterwegs sind: Mit der berlinovo-App erreichen Sie uns von überall. Eine kurze Nachricht genügt und Ihr Anliegen kommt direkt bei uns an.

Wichtige Dokumente immer dabei

In der berlinovo-App finden Sie alle wichtigen Unterlagen übersichtlich abgelegt und jederzeit abrufbar. Langes Suchen gehört der Vergangenheit an.

Schäden melden leicht gemacht

Ein tropfender Wasserhahn oder eine defekte Lampe im Treppenhaus? Mit nur wenigen Klicks können Sie den Schaden melden, ein Foto hochladen und den aktuellen Bearbeitungsstand sehen. So wissen Sie immer, wie weit die Reparatur ist. Bei Notfällen oder Havarien rufen Sie bitte weiterhin die bekannte Notrufnummer an. Diese finden Sie im Aushang Ihres Hauses.

So einfach funktioniert es

Die berlinovo-App steht kostenlos im Apple App Store und im Google Play Store zur Verfügung. Scannen Sie den passenden QR-Code, laden Sie die App herunter und melden Sie sich an. Wenn Sie sich bereits früher für die Einsicht in Ihre unterjährigen Verbrauchsinformationen registriert hatten, nutzen Sie bitte weiterhin diese Zugangsdaten – eine erneute Registrierung ist nicht erforderlich.

Übrigens: Sofern Sie ein Anschreiben von uns erhalten haben, finden Sie darin bereits Ihren persönlichen Registrierungscode. Dieser Code kann direkt in der App eingetragen werden, und Sie müssen keinen neuen anfordern.

Hilfe bei Fragen

Wenn Sie Unterstützung benötigen, nutzen Sie die Support Funktion direkt im Menü der berlinovo-App. Dort erhalten Sie schnell eine Antwort.

Jetzt herunterladen:



Mit der **berlinovo-App** wird vieles einfacher! Sie haben alle Informationen an einem Ort, können Schäden melden und bleiben stets auf dem neuesten Stand. Probieren Sie die App aus, die Installation dauert nur wenige Minuten.



Hexen, Kürbisse und Klingelspaß

Ende Oktober wird Berlin orange. Und zwar nicht nur wegen dem Herbstlaub. Vor Haustüren hängen Spinnweben, aus Fenstern grinsen Kürbisse und auf den Straßen schleichen kleine Hexen, Skelette und Vampire. Halloween ist da! Und der Gruseltag ist längst mehr als ein amerikanischer Import. Es ist ein willkommenes Spiel in den Quartieren mit Spaß, Verkleidungen und jeder Menge Süßigkeiten.

Woher kommt Halloween eigentlich?

Seinen Ursprung hat Halloween im keltischen Fest Samhain, das vor über zweitausend Jahren gefeiert wurde. Für die Kelten war Samhain das Ende des Sommers und der Beginn des dunklen Halbjahres. Man glaubte, dass in dieser Nacht die Grenzen zwischen der Welt der Lebenden und der Toten besonders dünn sind. Feuer wurden entzündet, um böse Geister fernzuhalten, und Menschen verkleideten sich, um sich vor ihnen zu schützen.

Mit irischen Auswanderern gelangte dieser Brauch nach Amerika. Dort mischte er sich mit christlichen Traditionen wie Allerheiligen und Allerseelen. Aus geschnitzten Rüben wurden Kürbisse, weil sie in den USA reichlich vorhanden waren und sich besser aushöhlen ließen. Kinder zogen von Haus zu Haus, baten um Süßigkeiten und drohten im Scherz mit kleinen Streichen, wenn sie leer ausgingen. So entstand das berühmte „Trick or Treat“.

Über Hollywood-Filme, Fernsehserien und Popkultur fand Halloween schließlich seinen Weg nach Europa zurück. In den 1990er Jahren kamen auch in Deutschland die ersten Kürbisse in die Supermärkte, Kostüme in die Kaufhäuser und Motto-Partys in die Clubs. Heute gehört Halloween für viele Kinder und Familien genauso zum Herbst wie Kastaniensammeln oder Laternenumzüge.

Und was ist bei uns so der Brauch?

Wir kennen ja selbst die Freude am Verkleiden. An Fastnacht oder Karneval klopfen Kinder an Türen, singen Lieder oder sagen Reime auf und bekommen dafür Süßigkeiten oder ein paar Münzen. Oder zu Sankt Martin, wenn Kinder mit Laternen durch die Straßen ziehen. Statt „Süßes oder Saures“ gibt es bei uns „Laterne, Laterne“. Die Laternen sollen Licht und



Der traditionelle Sankt Martin Laternenumzug

Wärme in die dunkle Jahreszeit bringen und die Gemeinschaft stärken. Das gemeinsame Singen gehört natürlich immer dazu. Auch das Kürbis-Schnitzen ist

nicht neu: In Süddeutschland kennt man den Rüben-geister-Brauch, bei dem Gesichter in Futterrüben geschnitzt werden. Diese Geisterrüben stellten Kinder vor die Türen, um den Wintergeistern zu zeigen, dass hier jemand Wache hält. Es ist eine Mischung aus Spiel, einem Hauch von Grusel und gelebter Tradition, die von Generation zu Generation weitergegeben wird.

Wenn man so will, war die Grundlage für Halloween also schon immer da. Heute vermischen sich diese alten Bräuche mit der modernen Version aus Amerika zu einem bunten Fest, bei dem alles erlaubt ist, was Spaß macht, ob gruselig, lustig oder einfach nur lecker. Halloween ist längst kein reines Kinderfest mehr. Wohnungen werden geschmückt, Fenster leuchten orange, Erwachsene werfen sich in Kostüme und feiern bis spät in die Nacht. Das Ganze wirkt manchmal wie ein großes Theaterstück, bei dem alle mitspielen dürfen. Jedes Jahr sieht es ein wenig anders aus, mal wilder, mal bunter, mal lauter. Alte Bräuche mischen sich mit neuen Ideen, und so bleibt das Fest mit jedem Herbst in Bewegung.

Offene Mietersprechzeiten

Ab sofort können Sie uns wieder in offenen Mietersprechstunden treffen. So haben Sie die Möglichkeit, Ihre Fragen und Anliegen direkt mit uns zu besprechen.

Beginnend mit dem 14. Oktober werden wir in unseren Service-Centern in **Kaulsdorf-Nord** (Teterower Ring 45) und **Spandau** (Rauchstraße 30) sowie an unserem Hauptsitz in der **Linkstraße 10** künftig **jeden 2. Dienstag eines Monats** eine allgemeine Sprechstunde **für alle Mieter** in der Zeit von **13:30 – 16:00 Uhr** sowie eine Sprechstunde speziell für Senioren in der Zeit von **10:00-12:00 Uhr** anbieten.

Für den Standort **Berlin-Spandau, Falkenhagener Feld**, steht der Ort für die Mietersprechstunde aktuell noch nicht fest. **Bitte beachten Sie insoweit unsere Hausaushänge.** Spätestens mit Inbetriebnahme des temporären Stadtteilzentrums (voraussichtlich zu Beginn 2026) planen wir die Mietersprechstunden dort anzubieten.

Die Mietersprechstunden sollen insbesondere dazu dienen, kleinere Angelegenheiten (wie z.B. Anfragen zu erbetenen Bescheinigungen oder von Ihnen abzugebende Unterlagen) unkompliziert für Sie zu erledigen. Da die Sprechstunden in unsere allgemeinen Arbeitsabläufe integriert werden müssen, bitten wir

bereits jetzt um Verständnis dafür, dass in diesen Sprechstunden nicht sicher gestellt werden kann, dass der jeweils konkret für Sie zuständige Objektmanager vor Ort sein wird. Wir stellen aber sicher, dass sich jeweils zwei Ansprechpartner Ihrer Anliegen annehmen und diese ggf. an den Objektzuständigen weiterleiten. Wir bitten Sie deshalb, für die Sprechstunden Ihre Mieternummer bereit zu halten, damit Ihre Anliegen effizient und zu Ihrer Zufriedenheit bearbeitet werden können und die Wartezeiten für die anderen Mieter so kurz wie möglich ausfallen.

Für komplexere Themen bzw. eine individuelle Beratung durch den für Sie unmittelbar zuständigen Objektmanager **bitten wir Sie** weiterhin von der unveränderten Möglichkeit Gebrauch zu machen, über unsere Service-Hotline +49 (0)30 25441-888 **eine persönliche Terminanfrage zu stellen.** Im Rahmen eines solchen persönlichen Termins können wir Ihre Anliegen am zielgerichtetsten für Sie bearbeiten. Bitte halten Sie auch bei Kontaktaufnahme über unsere Service-Hotline Ihre Mieternummer bereit.

Weidepferde statt Großstadtkater

Die Urlaubszeit ist bei den meisten zu Ende. Mit dem Start von Schule und Studium kehrt Berlin zurück in seinen Rhythmus. Ganz auf das Urlaubsgefühl verzichten muss man aber trotzdem nicht, denn viele unserer Quartiere sind von Grün umgeben, das kleine Naturparadiese für Erkundung und Erholung bereithält. Wir haben drei solcher Orte aufgesucht, in der Nähe unserer Wohnanlagen in Karow, am Landsberger Tor und auf der Fischerinsel. Begleiten Sie uns auf drei Bilderbuchspaziergänge.

Karow: das Beste von Stadt und Dorf

Wir starten am **1** Ballonplatz, einem grünen Rund mitten in Karow nördlich von Pankow. Zwei halbkreisförmige Wohnanlagen von berlinovo rahmen den Platz, der selbst schon wie eine kleine Oase wirkt.



1 berlinovo-Wohnanlage am Ballonplatz

Zwischen gepflegtem Grün, alten Bäumen und bunten Blumenbeeten beginnt unser Spaziergang. Vom Ballonplatz führt der Weg direkt in den **2** Auepark. Ein Teich, schattige Wiesen, Spielplätze und kleine Pfade lassen einen glauben, man sei mitten in einem Naturpark statt in einer Wohnanlage. Und eigentlich stimmt das auch. In Karow ist die Natur ganz selbstverständlich Teil der Stadtentwicklung gewesen. Und das merkt man.



2 Auepark mit Teich und Wanderwegen

Über die Roländerstraße erreicht man nach kurzer Zeit das Naturschutzgebiet rund um die Karower Teiche. An der Panke entlang öffnet sich eine Landschaft, die immer wieder neue Eindrücke schenkt. Auf einer Weide grasen Pferde, **3** im Gras liegen gefallene Wildäpfel, und überall wächst und blüht es so, als gehöre die Natur hier ganz sich selbst.



3 Mahlzeit auf der Wiese

Mitten in diesem Spaziergang kam es zu einer Begegnung, die wir nicht erwartet hatten. Am Schönerlinder Weg lief uns ein Herr zufällig ins Bild, als wir gerade eine Brücke fotografieren wollten. Aus dem kurzen Moment wurde ein Gespräch, das uns zu **4** Martin Majewski führte. Er ist Musiker und leitet die „Bürgersinfonie“, ein Orchester mit dreißig Mitwirkenden, die sich beim Spielen in Echtzeit aufeinander abstimmen.



4 Martin Majewski

„Das demokratischste Musikexperiment oder das musikalischste Demokratieexperiment“, so beschreibt er selbst dieses Projekt. In Karow probt er außerdem mit dem Generationenorchester Pankow, in dem Menschen zwischen elf und fünfundachtzig Jahren gemeinsam musizieren. Diese Zufallsbekanntschaft hat uns sehr gefreut und wir möchten sie Ihnen nicht vorenthalten. Weitere Informationen zu Martin Majewski und seinen Musikprojekten finden Sie über den QR-Code.



Webseite:
www.buergersinfonie.de



5 An der Panke entlang

Der Weg führt weiter entlang der Panke. **5** Mal verläuft er durch kleine Waldstücke, mal öffnet er sich auf Wiesen mit weitem Himmel darüber. **6** Wasser glitzert zwischen den Pflanzen, Vögel ziehen ihre Kreise, und plötzlich wirkt die Stadt ganz fern. Karow zeigt hier eine Seite, die Ruhe schenkt und Überraschungen bereithält. So wird aus einem einfachen Spaziergang eine große Entdeckungstour.



6 Auf dem Pfad zwischen weiten Feldern

Landsberger Tor: Alle Grüntöne von Marzahn-Hellersdorf

Marzahn-Hellersdorf ist vielen für seine hohen Häuser bekannt. Doch wer hier unterwegs ist, merkt schnell, wie grün der Bezirk wirklich ist. Schon die berlinovo-Wohnanlage am Landsberger Tor zeigt das: die Innenhöfe wirken wie kleine Oasen, **7** in denen man gut durchatmen kann, bevor man in die große Parklandschaft gleich nebenan weiterzieht.



7 berlinovo-Innenhof am Landsberger Tor

Gleich nebenan liegen die Gärten der Welt, **8** eine der eindrucksvollsten Parkanlagen Berlins. 1987 als Erholungspark Marzahn eröffnet, entwickelte sich das Gelände seit den 1990er Jahren zu einem internationalen Gartenensemble. Heute spaziert man durch Gärten aus vielen Teilen der Welt: chinesisch, japanisch, koreanisch, balinesisch oder orientalisch. Später kamen auch Parkgestaltungen aus Australien, Chile, Brasilien und England hinzu.



8 Gärten der Welt

Die Anlage ist eine Reise durch verschiedene Parkgestaltungen, vom streng angelegten Barockgarten bis zu organisch gewachsenen Landschaftsräumen. Wer möchte, fährt mit der Seilbahn über das Gelände, besucht die große Arena, verliert sich im Labyrinth oder entdeckt eine der vielen wechselnden Blumen- und **9** Kunstinstallationen.



9 Kunstinstallation im Freien

Was die Gärten der Welt besonders macht, sind die vielen kleinen Ruheplätze, die über das Gelände verteilt sind. Oft stehen Bänke oder Stühle direkt neben Fontänen oder kleinen Wasserinstallationen, sodass man im

Fortsetzung auf Seite 10 >>

Schatten sitzt und gleichzeitig die kühle Luft vom Wasser spürt. **10** Für Senioren ist das ebenso angenehm wie für Familien mit Kindern. Dazu kommen Spielbereiche, Wiesen und verschlungene Wege, die zum Entdecken einladen. Weil die Anlage so weitläufig geplant ist, findet hier jeder seinen Ort, ob ruhigen Platz unter Bäumen oder fröhliche Spielfläche. Der Eintritt in die Gärten der Welt ist zwar kostenpflichtig, aber mit einer Jahreskarte für 40 Euro können Erwachsene den Park das ganze Jahr über nutzen.

10 Schattige Sitzplätze mit Wasser



Direkt daneben erhebt sich der Kienberg. Er ist frei zugänglich und ohne Eintritt zu besuchen. Mit seinen 102 Metern wirkt er wie ein Naturhügel, ist in Wahrheit aber ein Trümmerberg, der nach dem Krieg aus Bau-schutt entstand. Seit den 1970er Jahren bepflanzt und in die Parkgestaltung integriert, ist er heute ein beliebtes Ziel für Spaziergänge. Von oben reicht der Blick weit über das Wuhletal und hinein in die Stadt.

Fischerinsel: Wackelschafe und Hafenkastanie

Eine bewohnte Insel mitten in Berlin, das gibt es nur selten. Die Fischerinsel **11** ist so ein Ort und trägt ihre Geschichte seit Jahrhunderten. Schon im Mittelalter gehörte sie zur Stadt Cölln, heute liegt sie im Zentrum der Stadt. In den sechziger- und siebziger-Jahren entstanden hier sechs Hochhäuser mit jeweils 21 Stockwerken, von denen

11 Grüne Insel mitten in Berlin



fünf heute von berlinovo verwaltet werden. Bereits damals kamen wichtige Einrichtungen wie Schwimmhalle, Kindergärten und Nachbarschaftstreffpunkte hinzu.

12 Historischer Hafen Berlin



Die Insel ist nicht nur ein Wohnort, sondern auch ein Ort voller Initiativen. Das Kreativhaus bietet Raum für Kultur und Begegnung, direkt in unseren Häusern findet man eine Holzwerkstatt, den Mitmachladen und den Computer Senioren Club. Gemeinsam mit weiteren Vereinen prägen sie das Leben vor Ort. Am Ufer liegt außerdem der Historische Hafen Berlin, **12** dessen Schiffe und Stege der Insel ein eigenes Gesicht geben. Auf der Fischerinsel befinden sich viele Restaurants und Gaststätten, in denen man mit Blick aufs Wasser essen und entspannen kann.

Umgeben vom Wasser und mit ihren vielen Fußgängerbrücken, bietet die Fischerinsel genug Wege zum Flanieren und Grünflächen zum Ausruhen. Friseure, Kosmetiksalon, Zahnarzt - alles in unmittelbarer Umgebung. Im nördlichen Teil der Insel findet man Spielplätze, Tischtennisplatten, Picknickzonen und sogar eine Herde „Wackelschafe“, die Kinder sofort anziehen.

13 Hafenkastanie



Eine ganz besondere Fischerinsulanerin ist die **13** Hafenkastanie. Der schief gewachsene Baum mit seiner koral-lenartigen Form wurde 2021 als Naturdenkmal ausgewiesen und gilt seitdem als markantes Symbol der Insel.

Wer hier spazieren geht, findet Geschichte und Gegenwart dicht beieinander, erlebt Natur zwischen Hochhäusern und entdeckt ein Refugium, das mitten in Berlin überraschend viel Natur bietet.

„Wir arbeiten mit Zahlen. Am Ende geht es aber immer um Menschen.“

Viele Mieter verbinden berlinovo sofort mit Hausmeister, Servicecentern oder Quartiersmanagern. Weniger sichtbar, aber genauso entscheidend, ist die Arbeit im Hintergrund. Dort werden Finanzen geplant, geprüft und gesteuert.

Nicholas Okech leitet den Bereich Financial Services. Im Gespräch erzählt er über seinen Weg zu berlinovo, über Arbeitsalltag und darüber, warum Zahlen immer mit Menschen zu tun haben.



„Der soziale Auftrag hat mich gereizt.“

Herr Okech, wie sind Sie zu berlinovo gekommen?

Ich habe mehrere Jahre in der Privatwirtschaft gearbeitet, zuletzt als kaufmännischer Leiter bei einem niederländischen Projektentwickler in Berlin. Nach fünf Jahren wollte ich etwas Neues. Eine Ausschreibung von berlinovo klang sofort spannend. Ein landeseigenes Unternehmen mit breiter Aufstellung und einem klaren Auftrag. Mich überzeugten die Vielfalt der Assetklassen und der soziale Zweck. Es geht um bezahlbaren Wohnraum für Berlin und das finde ich sinnstiftend.

Was umfasst Ihr Bereich Financial Services?

Wir verantworten Rechnungswesen, Steuern, Finanzierung und die Finanzplanung. Das heißt: Mieteingänge verbuchen, Betriebskosten abrechnen, Jahresabschlüsse erstellen, Finanzierungen für Neubauten strukturieren und Liquidität steuern. Mein Team besteht aus rund 67 Kolleginnen und Kollegen, die in den Bereichen Rechnungswese, Finanzierung und Steuern tätig sind. Das klingt technisch, aber ohne diese Basis gibt es keine Modernisierung, keine Instandhaltung und keinen Neubau.

„Man sieht uns selten, aber ohne uns läuft nichts.“

Mit vielen Einheiten und Objekten beschäftigt sich Ihr Team im Alltag?

Wir sprechen von etwa 32.500 Einheiten in 184 Objekten und Strukturgesellschaften. Das ist viel Volumen. Entsprechend wichtig sind saubere Prozesse.

Woran merken Mieter Ihre Arbeit unmittelbar?

An korrekten Betriebskostenabrechnungen, an einer zuverlässigen Mietenbuchhaltung und daran, dass Modernisierungen und Instandhaltungen finanziert und bezahlt werden. Hinter jeder Abrechnung steht ein Team, das prüft, freigibt und dokumentiert.

Viele denken, das laufe automatisch. Trifft das zu?

Automatisierung hilft. Aber ohne Menschen geht es nicht. Es gibt Prüfungen, Freigaben und Sonderfälle, die Sorgfalt erfordern.

„Finanzierung ist ein Balanceakt. Wir verbinden Wirtschaftlichkeit mit Verantwortung.“

Wo liegen derzeit die größten Herausforderungen beim Bauen in Berlin?

Grundstücke sind teuer. Baukosten sind gestiegen. Zinsen liegen höher. Gleichzeitig bewegen wir uns bei den Mieten in einem klaren Rahmen. Wirtschaftlichkeit und Bezahlbarkeit müssen zusammenpassen. Das ist täglich ein Balanceakt.

Wie lösen Sie diese Spannung?

Wir prüfen Förderprogramme und strukturieren günstige Finanzierungen. Wir suchen Kooperationen mit landeseigenen Partnern, die Grundstücke einbringen können. So lassen sich Projekte möglich machen, die am freien Markt schwer wären.

Können Sie ein Beispiel nennen?

Zurzeit arbeiten wir mit den Berliner Bäder-Betrieben zusammen. Auf einem ihrer Grundstücke bauen wir ein altes Schwimmbad um. Wir errichten dort ein neues Gebäude, das ein neues Schwimmbad und kieznahe Gewerbe enthält und gleichzeitig bezahlbaren Wohnraum schafft. So entsteht ein Mehrwert für Stadt, Unternehmen und künftige Mieter.

Welche internen Ziele verfolgen Sie in den nächsten Monaten?

Prozesse digitalisieren und vereinfachen. Das beschleunigt Abläufe und reduziert Fehler und bringt klarere Abläufe, schnellere Antworten und verlässlichere Abrechnungen für Mieter. Effizienz im Hintergrund führt zu besserem Service im Vordergrund. Außerdem steuern wir die Liquidität noch präziser, damit wir mehr Projekte stemmen können.

Welche Kompetenzen sind in Ihrem Bereich besonders wichtig?

Verlässlichkeit, Genauigkeit und Teamfähigkeit. Wir arbeiten mit komplexen Themen und hohen Summen. Kommunikation ist zentral. Und es braucht den Blick über die Zahl hinaus. Hinter jeder Zahl steht ein Haushalt, eine Familie, ein Quartier.

Was unterscheidet landeseigenes Arbeiten von der Privatwirtschaft?

Die Motivation ist anders ausgerichtet. Es geht stärker um Wirkung für die Stadt. Wirtschaftlichkeit bleibt Pflicht. Der Kompass zeigt auf bezahlbaren Wohnraum.

Setzt Ihr Bereich bereits Künstliche Intelligenz ein?

Wir diskutieren das intensiv. Datenschutz, Compliance und rechtliche Rahmenbedingungen spielen eine große Rolle. Wir prüfen Anwendungen, die Prozesse verbessern könnten. Ein Einsatz wird kommen, er muss sauber geregelt sein. Den größten Nutzen solcher Technologien sehe ich bei wiederkehrenden Auswertungen, Konsolidierungen, Plausibilitäten und Reportings. Ziel ist mehr Zeit für Entscheidungen zu schaffen, die menschliches Urteilsvermögen brauchen.

Warum lohnt sich eine Karriere in Ihrem Bereich?

Weil Finanzen hier direkte Folgen haben. Modernisierte Häuser, neue Wohnungen, stabile Quartiere. Das gibt Sinn.

Zum Abschluss, wie kommen Sie nach der Arbeit zur Ruhe?

Am liebsten mit meiner Familie. Reisen, Zeit in der Natur und Sport helfen mir, den Kopf freizubekommen. Ich gehe joggen oder ins Fitnessstudio. Das ist mein Ausgleich.



„Jeder gut eingesetzte Euro wird zu zusätzlichem Wohnraum.“

Werfen Sie keinen Müll ins Klo!

Sauberes Wasser ist keine Selbstverständlichkeit. Die Berliner Wasserbetriebe erinnern daran: Wasser kann sich nicht alleine schützen. Und wir können ganz leicht mithelfen.

Die Toilette ist kein Mülleimer. Essensreste, Katzenstreu, Medikamente, Lacke oder Chemikalien gehören nicht hinein. Sie verstopfen Rohre, belasten die Klärwerke und können sogar gefährliche Gase bilden. Auch Kaugummis oder Zigarettenstummel, die achtlos auf die Straße geworfen werden, landen über den Gully in der Kanalisation und können Pumpen beschädigen. Einfacher ist es, einen der 27.000 frech beschrifteten BSR-Mülleimer zu nutzen.

Und falls Sie mal größere Mengen Müll oder Sperriges loswerden müssen: Recyclinghöfe nehmen Sonderabfälle an. Oder Sie nutzen die **Tiptapp-App** für den

einfachen Transport. Zum Schluss noch ein kleiner Insider-Tipp: Selbst Feuchttücher, die als spülbar gelten, gehören in den Restmüll.



Kleine Abfälle, die im Gully landen, verschwinden nicht einfach. In der Kanalisation sammeln sie sich mit Fett und Schmutz zu sogenanntem „Rechengut“. Dazu zählen Feststoffe wie Zigaretten, Papier oder Hygieneartikel, die später mit Rechen und Sieben in den Kläranlagen herausgefiltert werden. Problematisch sind auch „Verzopfungen“: Sie entstehen, wenn

langfaserige Materialien wie Textilien, Haare oder Feuchttücher sich an Hindernissen verfangen und verdrehen. Dort lagern sich weitere Fremdstoffe an – im schlimmsten Fall sogar Ratten oder Spritzen. Solche Ablagerungen können Pumpwerke lahmlegen und hohe Kosten verursachen. Am besten bleibt der Abfall gleich dort, wo er hingehört: im Mülleimer.



Rechengut



Verzopfungen

A 	B 	C 	D 	E 	F 	G 	H
Abschminkttücher	Binden	Chemikalien	Düngemittel	Einweghandschuh	Feuchttücher	Gummis	Hygieneartikel
Benutzte Tücher in die Hausmülltonne.	Damenbinden in die Hausmülltonne.	Chemikalien bei den BSR-Recyclinghöfen abgeben.	Düngemittel bei den BSR-Recyclinghöfen abgeben.	Gehören in die Hausmülltonne.	Gehören in die Hausmülltonne.	Gummis in die Hausmülltonne.	Gehören in die Hausmülltonne.
I 	J 	K 	L 	M 	N 	O 	P
Insektizide	Jeans	Katzenstreu	Lacke und Lösungsmittel	Medikamente	Nagellacke und Entferner	Öle und Fette	Papier
Diese Stoffe bei den BSR-Recyclinghöfen abgeben.	Alttextilien bei den BSR-Recyclinghöfen abgeben.	Tierstreu in die Hausmülltonne.	Diese Stoffe bei den BSR-Recyclinghöfen abgeben.	Diese Stoffe bei den BSR-Recyclinghöfen abgeben.	Diese Stoffe bei den BSR-Recyclinghöfen abgeben.	Feste Fette in die Biogut-Tonne, flüssige Öle in ein Glas in den Hausmüll.	In die Altpapiertonne, verschmutzt in den Hausmüll.
Q 	R 	S 	T 	U 	V 	W 	XYZ
Q-Tips	Rasierklingen	Speisereste	Teebeutel	Utensilien	Verpackungen	Windeln	Zigarettenkippen
Gehören in die Hausmülltonne.	Gehören in die Hausmülltonne.	Gehören in die Biogut-Tonne.	Gehören in die Biogut-Tonne.	Hier richtig entsorgen: bsr.de/abfall-abc	Hier richtig entsorgen: bsr.de/abfall-abc	Gehören in die Hausmülltonne.	Gehören in die Hausmülltonne.

Tip, tapp, weg!

Die Mitfahrgelegenheit für Ihren Sperrmüll

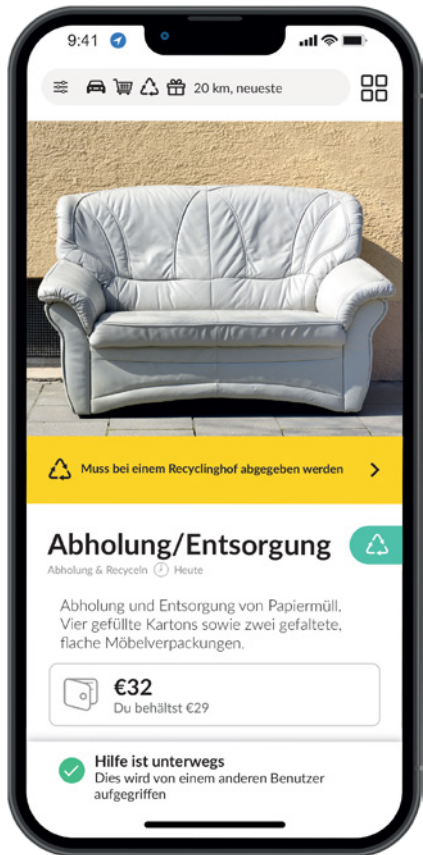
Beim Aufräumen der Wohnung oder des Kellers tauchen oft Dinge auf, die nicht in die Müllbehälter auf dem Hof gehören. Ohne Auto ist aber der Weg zum Recyclinghof manchmal nicht ganz einfach.

Hier setzt die **Tiptapp-App** an. Sie verbindet Berliner, die etwas abholen oder entsorgen lassen möchten, mit Menschen, die den Transport übernehmen können.

Und so geht es:

Die App installieren, einen Account anlegen, die Kategorie „Abholen & Recyceln“ auswählen und den Abholort sowie ein Zeitfenster angeben. Danach kurz beschreiben, was abgeholt werden soll, ein Foto hochladen und einen Betrag vorschlagen. Die Anzeige wird veröffentlicht und wer Zeit hat, übernimmt den Auftrag.

Auch wer selbst helfen möchte, kann in der App Gesuche anderer Nutzer finden und Unterstützung anbieten.



Mieterbeiratswahl 2025: Spreeviertel und Wiesengrund haben gewählt

Zwei weitere Quartiere mit Mieterbeiräten

Im Juni 2025 war es so weit: Die Mieterinnen und Mieter der Quartiere Spreeviertel und Wiesengrund haben ihre Mieterbeiräte gewählt. Nach der erfolglosen Wahl in 2023 sind nun auch hier Sprachrohre der Mieter:innen etabliert. Es ist ein wichtiger Schritt für Mitbestimmung und für ein starkes nachbarschaftliches Miteinander.



Warum Mieterbeiräte wichtig sind

Alle landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften in Berlin haben Mieterbeiräte, um die Mitbestimmung und Beteiligung der Mieterinnen und Mieter zu stärken und die enge Zusammenarbeit zwischen der Mieterschaft und Vermietern zu fördern. Die rechtliche Grundlage bildet das Wohnraumversorgungsgesetz Berlin, das seit dem ersten Januar 2016 gilt. Das Gesetz verpflichtet die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften, Strukturen für Mieterbeteiligung einzurichten. Darüber hinaus sieht das Wohnraumversorgungsgesetz vor, dass die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften Beteiligungs- und Mitwirkungsstrukturen in eigenen Satzungen regeln. Diese Satzungen definieren Aufgaben, Rechte und Pflichten der Mieterbeiräte sowie deren Zusammenarbeit mit der jeweiligen Gesellschaft.

So funktioniert Mitbestimmung

Die Mieterbeiratswahl folgt den Prinzipien frei, gleich, geheim, allgemein und personenbezogen. Damit der Prozess reibungslos funktioniert, spielen interne Fachabteilungen, lokale Akteure und die Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Rolle. Alle Mieter:innen konnten anhand der kurzen Vorstellung der Kandidat:innen auf dem Wahlzettel ihre Stimmen abgeben und damit demokratisch ihren Mieterbeirat wählen.

So verlief die Wahl 2025

Schon zu Beginn des Jahres startete berlinovo mit dem öffentlichen Aufruf zur Kandidatur, der allen Mieterinnen und Mietern per Post zugeschickt wurde.

de. Eine Informationsveranstaltung im KOMPASS Haus im Stadtteil bot Gelegenheit für Fragen, danach konnten sich engagierte Bewohnerinnen und Bewohner als Kandidatinnen und Kandidaten melden. Die eingereichten Unterlagen wurden sorgfältig geprüft, anschließend entstand die offizielle Liste mit insgesamt acht Kandidat:innen in Spreeviertel und neun in Wiesengrund.

Bereits 2023 war in beiden Quartieren eine Wahl angesetzt, doch damals fanden sich nicht genug Kandidatinnen und Kandidaten. Die Satzung schreibt in diesem Fall eine erneute Wahl innerhalb von zwei Jahren vor. Wir freuen uns also umso mehr, dass sich in diesem Jahr genügend engagierte Mieter:innen bereit erklärt haben, sich ehrenamtlich für ihr Quartier einzusetzen.

Im April begann die heiße Phase: Alle Wahlberechtigten erhielten ihre Stimmzettel, in den Quartieren fanden Kiezspaziergänge statt, bei denen sich die Kandidatinnen und Kandidaten persönlich vorstellen konnten. Nach Ablauf der Frist wurden die Stimmen öffentlich ausgezählt. 571 Wahlbriefe wurden geöffnet, sortiert und gezählt. Anschließend trafen sich die neu gewählten Mitglieder zu ihren ersten Sitzungen, wählten Sprecherin und Sprecher und begannen ihre Arbeit. **Am 1. August 2025 wurden die Wahlergebnisse offiziell bekannt gegeben und der gesamten Mieterschaft präsentiert.**

Im Spreeviertel lag die Wahlbeteiligung bei 24,19 Prozent, im Wiesengrund bei 16,64 Prozent. Diese Zahlen zeigen deutlich das Interesse an Vertretungen in den Quartieren und vor allem den Bedarf daran.

Das sind unsere neuen Mieterbeiräte:

Spreeviertel



So erreichen Sie den Mieterbeirat Spreeviertel via E-Mail: mieterbeirat-spreeviertel@web.de



Kathrin Bandow
(Sprecherin)



Karl-Heinz Grünheid



Klaus Raab



Ina Baakes
(stellv. Sprecherin)



Michael Dobbertin

Wiesengrund



So erreichen Sie den Mieterbeirat Wiesengrund via E-Mail: mb.wiesengrund@gmail.com



Benito Weber
(Sprecher)



Carola Griffel



Niloofar Saneei



Angela Sander
(stellv. Sprecherin)



Antje Knop

Mieterbefragung 2025: Ihre Meinung zählt!



Ab dem 30. September 2025 startet unsere große berlinweite Mieterbefragung. Alle Mieterinnen und Mieter, Gewerbetreibende sowie soziale und kulturelle Einrichtungen in den berlinovo-Beständen sind eingeladen, mitzumachen.

In der Befragung können Sie sich zu vielen Themen äußern. Erzählen Sie uns, was Ihnen an Ihrer Wohnung und in Ihrem Quartier gefällt, wo Sie Verbesserungsbedarf sehen und welche Angebote oder Services das Wohnen bei berlinovo noch angenehmer machen würden.

Mitmachen ist einfach. Sie können den zugeschickten Fragebogen ausfüllen und im beigefügten Rückumschlag kostenfrei zurücksenden oder den Online-Fragebogen über den Link oder QR-Code

nutzen, der Ihnen auch zugeschickt wird. Online steht der Fragebogen auch auf Englisch zur Verfügung.

Die Teilnahme ist bis zum 7. November 2025 möglich. Alle Antworten werden durch Neitzel Consultants GmbH ausgewertet und anonymisiert.

Je mehr Menschen teilnehmen, desto besser können wir gemeinsam die Zukunft unserer Quartiere gestalten!

Für lebenswerte Kieze ohne Vandalismus

Beschädigte Briefkästen, beschmierte Wände oder kaputte Spielgeräte sind kein schönes Bild und leider in vielen Quartieren Alltag. Solche Schäden wirken nicht nur ärgerlich, sie verändern auch das Gefühl für das eigene Zuhause. Wenn Aufzüge ausfallen, Anlagen ungepflegt aussehen oder Orte unsicher wirken, leidet die Lebensqualität. Und wo erst einmal ein Eindruck von Vernachlässigung entsteht, folgen oft weitere Beschädigungen. Vandalismus trifft uns alle.

Was wir tun

Gerade setzen wir eine Vandalismuskampagne in allen Quartieren um. Mülleimer und Hundekotbeutelspender werden im berlinovo-Design gestaltet, um stärker ins Auge zu fallen und zu mehr Sauberkeit anzuregen. Besonders im Blick sind die Grünflächen. Dort, wo eigentlich Kinder spielen, bleiben oft Hundehaufen zurück. Um das Bewusstsein dafür zu schärfen, werden Wiesenstecker verteilt, die auf solche Flächen hinweisen. Sie machen sichtbar, dass Hundebesitzer Verantwortung tragen, und geben Nachbarinnen und Nachbarn die Möglichkeit, leichter darauf aufmerksam zu machen. Auch kleine Schritte, wie ein Tütchen im richtigen Moment, tragen viel dazu bei, dass alle die Wiesen unbeschwert nutzen können.

Darüber hinaus kümmern wir uns um eine schnelle Beseitigung von Schäden, regelmäßige Kontrollen durch Hauswarte und Dienstleister und zusätzliche Maßnahmen für Sicherheit, zum Beispiel bessere Beleuchtung.

Wie Sie helfen können

Entscheidend bleibt das gemeinsame Handeln. Melden Sie Schäden, statt sie zu übersehen. Gehen Sie sorgsam mit Ihrem Umfeld um. Sprechen Sie Nachbarinnen und Nachbarn freundlich an, wenn Rücksicht fehlt. Und behandeln Sie unsere Mitarbeitenden respektvoll, wenn sie vor Ort im Einsatz sind.

Unser gemeinsames Ziel

Viele Mieter:innen engagieren sich bereits heute bei Aufräumaktionen und tragen dazu bei, die Wohnumfelder sauber und lebendig zu halten. Dieses Engagement zeigt, dass das Thema Vandalismus spürbar im Alltag ankommt und niemanden unberührt lässt. Doch erst wenn alle an einem Strang ziehen, bleiben unsere Quartiere sauber, sicher und lebenswert. Gemeinsam entstehen Orte, an denen man sich wirklich wohlfühlt.



fairberliner 03/2025

Jahresempfang der Mieterbeiräte: Gemeinsam für starke Quartiere

Neun Mieterbeiräte, ein Abend voller Gespräche: Beim Jahresempfang in Berlin Mitte ging es um Rückblicke und Zukunftspläne. Die Runde zeigte, wie wichtig die ehrenamtliche Arbeit für das Leben in den Quartieren ist und wie daraus neue Ideen entstehen.

Sie sind das Bindeglied zwischen berlinovo und den Mieterinnen und Mietern: die Mieterbeiräte. Sie hören zu, sammeln Anliegen und bringen Themen auf den Tisch. Um dieses Engagement sichtbar zu machen und Ihren Dank für dieses Ehrenamt auszusprechen, lädt die Geschäftsführung einmal im Jahr zum Empfang ein.

In diesem Jahr kamen alle Beiräte in Berlin-Mitte zusammen. Mit dabei waren auch die neu gewählten Vertreterinnen und Vertreter aus den Quartieren Spreeviertel und Wiesengrund. So konnten sich neue und erfahrene Mitglieder kennenlernen, austauschen und Ideen sowie Erfahrungen weitergeben.

Der gemeinsame Blick zurück zeigte, wie viel in den Quartieren bereits passiert ist. Die Mieterbeiräte Landsberger Tor und Falkenhagener Feld Ost berichteten über ihre Nachbarschaftsaktionen, stellten Herausforderungen und Erfolge dar und gaben damit ein Beispiel, wie Mieterbeiräte und berlinovo gemeinsam die Quartiere schöner und lebendiger

gestalten: Feste, gemeinsame Projekte, kleine Verbesserungen im Alltag. All das sind Beispiele dafür, wie ehrenamtliche Arbeit das Leben vor Ort positiv beeinflusst. Der Empfang war vor allem ein Forum für offene Gespräche. Die Beiräte nutzten die Gelegenheit, ihre Ideen und Anliegen direkt mit der Geschäftsführung zu besprechen. Viele Themen, die an diesem Abend zur Sprache kamen, fließen in die Arbeit von berlinovo ein und prägen die Entwicklung der Quartiere.

Die Gespräche und Vorschläge sind ein wichtiger Baustein für die tägliche Arbeit des Quartiermanagements und bereichern auf verschiedenen Ebenen: auf den Höfen, in Gemeinschaftsräumen und auch bei kommenden Festen. Was von diesem Abend bleibt, ist noch einmal ein großes Dankeschön an alle auszusprechen, die sich jeden Tag aufs Neue für ihre Nachbarschaft einsetzen. Die Mieterbeiräte haben gezeigt, dass sie mehr sind als ein Sprachrohr für Beschwerden. Sie sind Ideengeber, Impulsgeber und auch Motor für Veränderungen im Quartier.



fairberliner 03/2025

Mit Kaffee, Kakao und Kiezpower: Kehrenbürgertage

Unsere Mieterbeiräte im Einsatz

Unsere Mieterbeiräte engagieren sich regelmäßig in den Quartieren, immer im Einsatz mit und für die Mieterinnen und Mieter. In dieser Reihe stellen wir die vielfältigen Aktionen vor, die daraus entstehen.

Quartier am Landsberger Tor

Am 5. April trafen sich rund 30 bis 40 Bewohnerinnen und Bewohner des Landsberger Tors, viele davon Kinder, um gemeinsam ihr Viertel aufzuräumen. Der Mieterbeirat hatte eingeladen, die Nachbarschaft kam. Gefegt wurde mit viel Einsatz, mit einem guten Kaffee zwischendurch. Am Ende war das Quartier sauber und die Nachbarschaft zufrieden. Die Idee kam so gut an, dass schon Pläne für den Herbst gemacht werden. Geplant sind eine Aufräumaktion und ein kleines Herbstfest mit Drachensteigen und Basteln. Ende September gab es außerdem einen Trödelmarkt auf dem Altlandsberger Platz. Auch dort ging es darum, Dinge weiterzugeben, statt sie wegzuerwerfen – Upcycling und Recycling ganz im Sinne des Kehrenbürgertags.



Kehrpause am Landsberger Tor

Falkenhagener Feld Ost

Mehr als 500 Kinder der Siegerland-Grundschule zogen gemeinsam mit ihren engagierten Lehrkräften los, um den Westerwaldplatz und die umliegenden Wege aufzuräumen. Dabei verwandelten sie die Greifer kurzerhand in Spielfiguren und machten aus dem Aufräumen ein kleines Abenteuer. Bei so vielen klei-

nen Helferinnen und Helfern durfte der Bezirksbürgermeister nicht fehlen. Frank Bewig kam vorbei, sah sich das Engagement der Kinder an und motivierte alle noch einmal.



Kinder fegen den Westerwaldplatz

Mit Handschuhen und Müllsäcken ausgerüstet wurde gesammelt und gefegt: Zigarettenstummel, Papierfetzen und alles, was nicht auf den Platz gehört. Zur Stärkung gab es Kakao, Kuchen, Apfelschorle und frisches Obst vom Quartiersmanagement der berlinovo. Die Mitglieder des Mieterbeirats haben Westen und Greifer und die Kinder motiviert.

Am Ende war der Westerwaldplatz blitzsauber. Es ist beeindruckend zu sehen, wie Kinder und junge Menschen so viel Eigenverantwortung übernehmen. Davon könnten sich manche Erwachsene eine Scheibe abschneiden.

Eine saubere Sache

Gemeinsam fegen heißt, gemeinsam etwas bewegen. Wer mitmacht, sieht sofort, was sich verändert. Es macht Spaß, das eigene Wohnumfeld sauberer zu verlassen, als man es vorgefunden hat. Und es fühlt sich gut an zu wissen, dass so viele zusammenhalten, das Quartier besser zu machen.

Schlaufuchs Kiezcamp: So bewegt war der Sommer

So sehen Sommerferien aus, wenn sie richtig Spaß machen: Lunchbox packen, Freundinnen und Freunde treffen, raus aus der Wohnung und rein ins Abenteuer. Genau das gab es bei den Kiezcamp von Schlaufuchs in mehreren berlinovo-Quartieren. Kinder zwischen sechs und zehn Jahren waren fünf Tage lang unterwegs, haben gespielt und den Kiez im Sommer ganz neu erlebt.

Auf Entdeckungstour mit Schlaufuchs

Schlaufuchs Berlin e.V. ist ein Bildungs- und Sportnetzwerk, das seit Jahren eng mit Schulen, Quartiersmanagements und berlinovo zusammenarbeitet. Das Ziel ist einfach und trotzdem zentral für gute Nachbarschaften: Kindern ihren Kiez zu zeigen, ihnen Gelegenheiten zu geben, neue Freunde zu finden und gemeinsam aktiv zu sein.

Nachbarschaft bedeutet schließlich mehr als der Weg von der Wohnung zur Schule. In den Ferien entfällt ja selbst dieser Weg. Was also tun? Schlaufuchs hatte eine Antwort und stellte in diesem Sommer ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine.

Fünf Tage lang erlebten die Kinder jeden Tag ein anderes Abenteuer. Sie packten morgens ihre eigenen Lunchboxen, zogen gemeinsam los und besuchten Jugendclubs, Bibliotheken oder Sportvereine. So konnten sie erleben, dass sie an diesen Orten willkommen sind. Auf diese Weise wurden

Schwellen abgebaut und die Chance erhöht, dass die Kinder diese Einrichtungen später ohne Hemmungen selbstständig besuchen.



Fortsetzung auf Seite 22 >>

Kiez mit Wow-Effekt

Gleich am ersten Tag ging es mit dem Sommerprojekt „Kiez-Aktionen“ los: eigene Lunchbox füllen, Rucksack schnappen und raus an die frische Luft. Die Gruppe am Standort der Adam-Ries-Grundschule machte Erkundungstouren durch den Kiez, besuchte den Naturpark Herzfelde und entdeckte, dass ein Ausflug in den Tierpark immer ein bisschen Magie hat. Elefanten, Löwen, Eisbären – alles aus nächster Nähe. Wenn es geregnet hat, wurde drinnen getobt. Turnhalle statt Regenjacke, mit Parcours, Teamspielen und kleinen Wettbewerben.



Stadt, Natur und natürlich Bowling!

Das zweite Kindergruppe rund um die Grundschule an der Wuhle war genauso aktiv. Spaziergänge, Spiele und viel Bewegung. Das Highlight kam am letzten Tag: Bowling. Kugel ansetzen, Schwung holen, Treffer! Jeder Strike wurde bejubelt, und am Ende gab es für die strahlenden Gesichter viele kleine Pokale.



Mit viel Spiel und Bewegung

Neben den Kiezcampen fanden in diesem Sommer auch viele Sportfeste statt. Es gab Indoor-Bewegungsparcours und Sommerfeste im Freien mit Mitmachstationen. Die Kinder konnten klettern, wer-

fen, balancieren und so jede Menge Mut, Teamgeist und Freude an Bewegung entwickeln.



Ein Sommer, der bleibt

Die Kiezaktionen haben so viele gute Ferienmomente geschaffen aber vor allem auch Netzwerk von Begegnungen direkt im Quartier. Schlaufuchs Berlin e.V. setzt mit seinem Team dort an, wo Kinder und Familien leben. Sie arbeiteten in Schulen, Hortgruppen und Familienhäusern und sorgten dafür, dass solche Projektwochen nicht neben dem Alltag, sondern mitten drin waren. In diesem Sommer sind Betreuerinnen und Betreuer mit den Kindern in ihre Nachbarschaften losgezogen, in ihre Jugendclubs und Spielplätze, um Vertrauen, Nähe und Raum zum Ausprobieren zu schaffen.

In diesen fünf Tagen hat sich gezeigt, wie wertvoll es ist, wenn Kinder Teil eines Miteinanders werden. Schlaufuchs sorgte dafür, dass kein Kind außen vor blieb und dass Nachbarschaft nicht abstrakt, sondern greifbar wurde. Sie motivierten, halfen und planten, immer mit einem Blick auf die Bedürfnisse der Kinder und Familien und mit der Haltung, dass Bildung und Bewegung zusammengehören. Mit den Kiezcampen von Schlaufuchs können Grundsteine dafür gelegt werden, das Erlebte auch nach den Ferien in den Alltag zu integrieren.

Am Ende bleiben nicht nur Bilder vom Tierpark oder die Freude über die Bowlingkugeln. Es bleibt vor allem das Gefühl, dass der eigene Kiez ein Ort zum Entdecken ist. Kinder gingen mit der Erfahrung nach Hause, willkommen und Teil einer Gemeinschaft zu sein. Die Kooperation von berlinovo und Schlaufuchs Berlin e.V. hat diese Erfahrung ein gutes Stück nach vorne gebracht.

Darum ein herzliches Dankeschön an alle Pädagog:innen, Betreuer:innen, Organisator:innen und alle Beteiligten, die diese Woche geplant, begleitet und so besonders gemacht haben!

Vier Feste, viele Begegnungen

In den letzten Monaten entstanden mit guten Ideen, engagierten Partnern und vielen helfenden Händen vier Feste in vier Quartieren. Sie alle boten die Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen und einander besser kennenzulernen. „Die Weiterentwicklung unserer Bestände bedeutet für uns weit mehr als Modernisierung von Gebäuden – sie bedeutet, Wohnumfelder zu gestalten, die Lebensqualität schaffen.“, sagt Alf Aleithe, Geschäftsführer der berlinovo.

Sommerfest Alte Hellersdorfer Straße

Sonnenhut auf, Eis in der Hand und gute Laune: So startete am 28. Juni das Sommerfest in der Alten Hellersdorfer Straße. Kinder ließen sich schminken oder bestaunten die Modelleisenbahn, auf der Bühne sorgte Schlaufuchs Berlin e.V. gemeinsam mit sozialen Partnern für ein buntes Programm. berlinovo war mit Quartiersmanagement, Vermietung und Objektmanagement dabei und suchte den direkten Austausch mit den Mieterinnen und Mietern.



Nachbarschaftsfest Landsberger Tor

Am 4. September lud das Stadtteilzentrum Mosaik zusammen mit berlinovo auf den Altlandsberger Platz ein. An einer langen Tafel gab es Snacks, Getränke und besondere Gerichte, die aus geretteten Lebensmitteln zubereitet wurden. Musik, Sonne und rund hundert Nachbar:innen machten den Nachmittag zu einem gelungenen Fest.



Stadtteilstfest Falkenhagener Feld Ost

Am 13. September verwandelte sich der Westerwaldplatz beim 18. Stadtteilstfest in ein großes Festgelände. Kniff e.V. organisierte das Fest mit vielen weiteren sozialen Akteuren, darunter Stände von der BSR und den Berliner Wasserbetrieben. Hüpfburg, Zauberer, Liveband und vieles mehr lockten rund zweitausend Besucher:innen an. berlinovo war mit drei Ständen vertreten, vom Quartiersmanagement mit Waffeln über Vermietung und Objektmanagement bis zur Projektentwicklung mit Infos zur Quartiersentwicklung. Auch Spandaus Bürgermeister Frank Bewig sprach zu den Gästen.



Nachbarschaftsfest in Karow

Am 19. September wurde in Karow zum ersten Mal gefeiert. Organisiert von den Teams des Quartiersmanagements und der Unternehmenskommunikation sorgten ein Zauberer, ein Seifenblasenkünstler, eine Swingband und viele kulinarische Angebote für gute Stimmung bei Groß und Klein. Die Karower Dachse stellten ihr neues Boule-Angebot vor, und die BSR brachte ein Spiel mit, bei dem man ganz nebenbei etwas über Mülltrennung lernte. Ein Auftakt, der Lust auf mehr macht!

Ruschestraße in Lichtenberg: Ein Ort mit viel(en) Geschichte(n)

Wer die Ruschestraße in Berlin-Lichtenberg entlanggeht, betritt ein Stück Zeitgeschichte. Direkt neben dem Stasi-Museum steht ein markanter Gebäudekomplex aus den 1960er-Jahren. Er wurde damals als zentrale medizinische Einrichtung für das Ministerium für Staatssicherheit errichtet und versorgte dessen Beschäftigte.

Vom DDR-Plattenbau zum modernen Ärztezentrum

Seit 2022 gehört der historische Komplex zu berlinovo und wird weiterhin als Ärztezentrum genutzt. So bleibt der Ort, was er immer war, ein Zentrum für Gesundheit. Arztpraxen und Dienstleister aus verschiedenen Fachrichtungen versorgen hier täglich Menschen aus dem gesamten Kiez.

Architektur als Zeitzeugnis

Das Ensemble steht unter Denkmalschutz und ist ein typisches Beispiel für die Architektur der 1960er-Jahre: funktional, klar gegliedert und utilitaristisch gestaltet. Die Formensprache und die Fassade erinnern noch immer an diese Zeit. Aus dem früheren Funktionsbau ist ein Ort geworden, der Geschichte bewahrt und modernen Anforderungen gerecht wird.



Schritt für Schritt modernisiert

In den vergangenen zwei Jahren wurde das Ensemble behutsam renoviert, um die Gebäude für die kommenden Jahre fit zu machen. Der Brandschutz entspricht nun dem aktuellen Stand, barrierefreie Zugänge erleichtern den Weg in die Praxen, die Einheiten sind modernisiert und die Fassade wurde in Abstimmung mit dem Denkmalschutz überarbeitet.

Kein Museum, sondern ganz praktischer Alltag

berlinovo hält am medizinischen Schwerpunkt im Quartier fest und entwickelt den Ort weiter. Das Besondere an der Ruschestraße ist, dass sie Geschichte sichtbar macht und zugleich die Versorgung im Alltag sicherstellt.



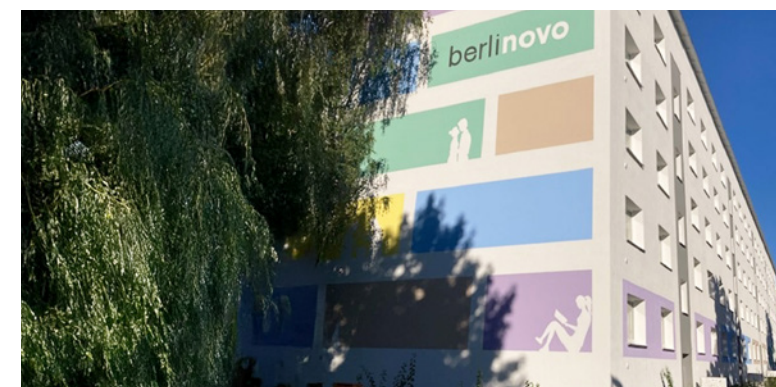
Mehr Wärme, mehr Farbe, weniger CO₂

In Ludwigsfelde hat berlinovo ein besonderes Pilotprojekt gestartet: eine energetische Sanierung mit sozialverträglicher Umlage auf die Miete. Klingt technisch, fühlt sich vor Ort aber ganz anders an.

In Ludwigsfelde hat berlinovo ein besonderes Projekt realisiert. Das Haus an der August-Bebel-Straße 31-39 hat eine zusätzliche Wärmedämmung erhalten. Gut für Heizkosten und gut fürs Klima. Während der Fassadenarbeiten wurden auch Schäden auf dem Flachdach entdeckt, die im gleichen Zuge beseitigt werden konnten. Ergebnis: Das Gebäude ist wetterfest für die nächsten Jahrzehnte.

Auch die Gestaltung hat eine Rolle gespielt. Gemeinsam mit dem Architekturbüro LKA wurden die Fassade farblich aufgewertet. Scherenschnitt-Motive zeigen an den Giebelseiten Paare, Studierende, Musiker und Tierfreunde. Ein bisschen so, als würde man einen Blick in die Wohnungen werfen.

Für die gefiederten Nachbarn ist auch gesorgt: In die Fassade sind Nistkästen für Spatzen, Mauersegler und Fledermäuse integriert. Ein Ornithologe begleitete das Projekt, um den Artenschutz optimal zu berücksichtigen.



Der zuständige technische Objektmanager, Jody McKie, hat mit viel Engagement dafür gesorgt, dass aus der Sanierung ein echtes Vorzeigeprojekt wurde. Das Gebäude ist nun energetisch auf dem neuesten Stand, es erzählt Geschichten und ist ein Hingucker in dem Wohngebiet Ludwigsfelde geworden.

Einladung zur Eröffnung des neuen Nachbarschaftstreffs

Rings ums Leben: Neuer Treff in der Ringslebenstraße!



Am 16. Oktober 2025 von 16 bis 19 Uhr heißt es: Türen auf in der **Ringslebenstraße 2A/2B!** berlinovo und Kooperationspartner SOPHIA Berlin GmbH laden zur feierlichen Eröffnung des neuen Nachbarschaftstreffs ein.

Was Sie erwartet: ein Nachmittag voller Spaß und Unterhaltung, die Besichtigung einer frisch eingerichte-

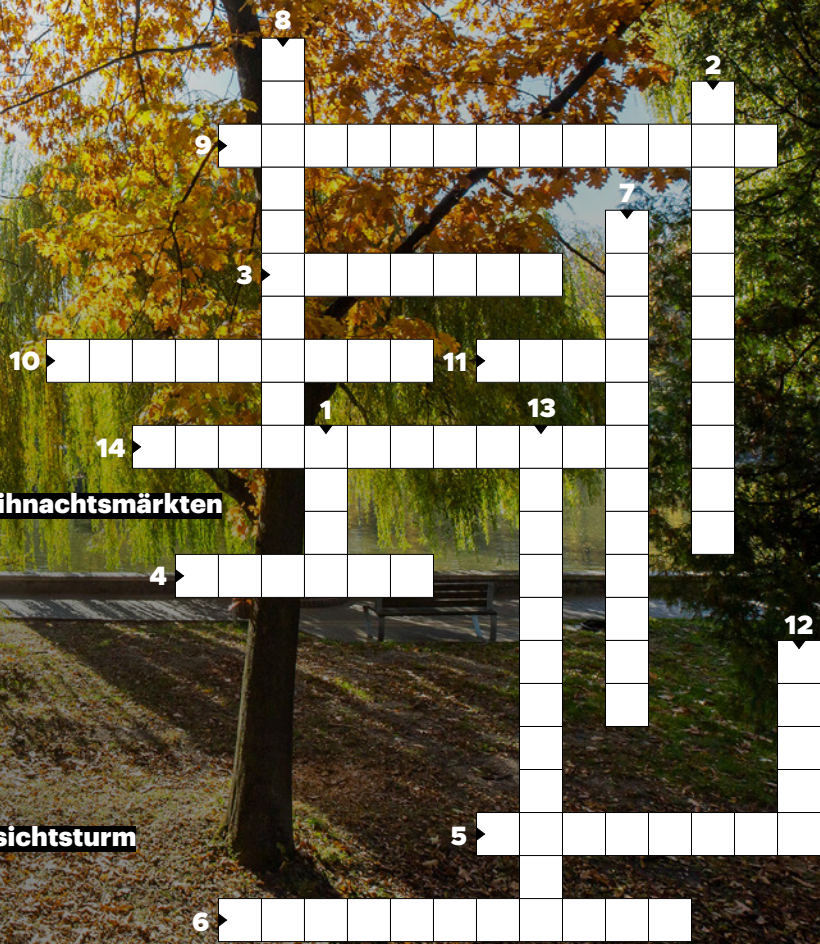
ten Musterwohnung und ein Blick in den neuen Treffpunkt. Hier wird künftig gefrühstückt, geplaudert, informiert und gemeinsam gelacht. Alles für ein lebendiges Miteinander direkt vor Ihrer Haustür.

Kommen Sie vorbei, bringen Sie gute Laune mit und entdecken Sie, wie die Ringslebenstraße ihrem Namen alle Ehre macht.

Der rätselhafte Herbst

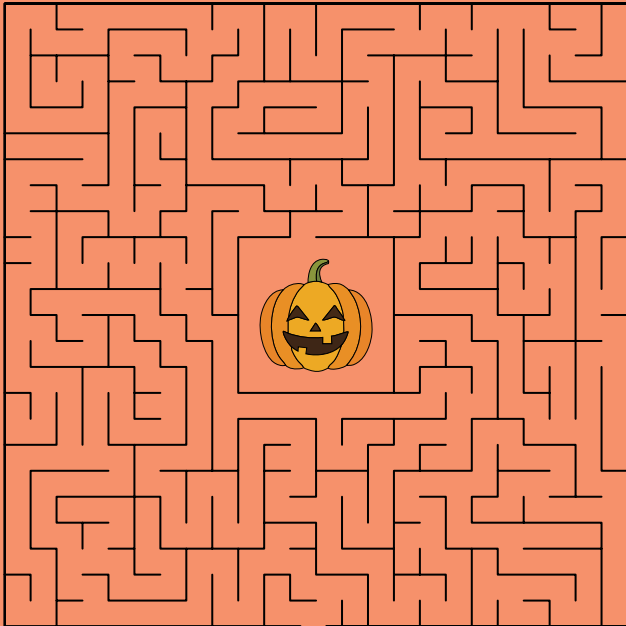
Für kleine und große Entdecker

- 1. Fällt bunt von den Bäumen
- 2. Gruselige Attraktion auf Volksfesten
- 3. Ortsteil in Neukölln mit Herbst- und Weihnachtsmärkten
- 4. Berühmtes Halloween-Gemüse
- 5. Braune Nuss
- 6. Halloween-Deko an Haustüren
- 7. Kindertradition zu St. Martin
- 8. Ausgehöhlte Rübe wie ein Kürbis
- 9. Darstellung mit Licht und Figuren
- 10. Open-Air-Bühne für Konzerte
- 11. Fliegt mit Besen
- 12. Wird an Halloween getragen
- 13. Berliner Park mit Rosengarten und Aussichtsturm
- 14. Halloween-Spiel mit Äpfeln



A	Y	Y	P	C	R	D	J	R	Y	A	X	E
P	P	N	F	L	E	D	E	R	M	A	U	S
C	H	F	H	K	O	S	T	Ü	E	M	H	J
H	Z	T	E	M	Y	M	A	G	Y	T	U	F
A	K	R	O	L	E	Q	R	E	V	M	I	N
L	Q	E	G	T	S	J	Z	I	X	J	C	H
L	E	N	R	J	E	T	N	S	L	O	A	E
O	V	R	L	Z	Y	N	R	T	T	G	K	A
W	G	I	U	S	E	K	K	U	Q	O	E	P
E	N	T	V	A	Z	N	J	O	D	C	V	G
E	T	L	A	T	E	R	N	E	P	E	S	I
N	V	C	W	M	P	N	D	R	R	F	L	F
K	D	S	U	T	T	S	Z	C	U	W	R	O

Apfelstrudel • Fledermaus • Geist • Halloween
Kerze • Kostüm • Laterne • Totenkopf



Alle Mieterbeiräte auf einen Blick

Quartier	Mieterbeirat	E-Mail/Briefkasten	Sprechzeiten
Falkenhagener Feld	Herr A.-J. Anderson Frau J. Duße-Albrecht Herr S. El-Kerdi Frau J. Hoppe Herr A. Nowigk	mieterbeirat-ff@t-online.de Schaukasten/Briefkasten: Westerwaldstraße 7, 13589 Berlin	Jeden 1. Dienstag im Quartal, 15:00 bis 17:00 Uhr, im Klubhaus Spandau, Westerwaldstraße 13 13589 Berlin
Fischerinsel	Herr Eckhard Frenzel Herr Bernd Lehmann Herr Sameh Mario Najjar Herr Karl Pechatscheck Herr Marcel Preis	mieterbeiratfischerinsel@gmail.com Briefkasten: Mitmach-Laden, Fischerinsel 1, 10179 Berlin	Jeden 1. Donnerstag im Quartal, 18:00 bis 20:00 Uhr, Mitmach-Laden, Fischerinsel 1, 10179 Berlin
Friedrichsfelder Viertel	Herr Armin Ackermann Herr Stefan Lehmann Frau Simone Schemmel	mbrberffv@gmail.com Schaukasten/Briefkasten: Aussenwand des Backshops, Alt-Friedrichsfelde 65c, 10315 Berlin	Die Angaben zu Sprechzeiten werden noch bekanntgegeben.
Karow	Herr Manfred Anderson Frau Ricarda Bensch Frau Sigrid Engelbrecht Frau Kristin Groth Herr Dr. Jan Janda	mieterbeirat13125karow@gmail.com Briefkasten: Busonistraße 135, 13125 Berlin	Jeden 3. Mittwoch im Monat, 17:00 bis 18:00 Uhr, Stadtteil- zentrum im Turm, Busonistraße 136 13125 Berlin
Landsberger Tor	Frau Dana Bosselmann Frau Gisela Höbbel Herr Andreas Klatt Herr Thorsten Schwarz Frau Petra Weber	mb.landsberger.tor@gmail.com Schaukasten/Briefkasten: Stadtteilzentrum Mosaik, Altlandsberger Platz 2, 12685 Berlin	Jeden 4. Donnerstag im Monat, 17:00 bis 19:00 Uhr, im Stadtteilzentrum Mosaik, Altlandsberger Platz 2, 12685 Berlin
Spreeviertel	Frau Ina Baakes Frau Kathrin Bandow Herr Michael Dobbertin Herr Karl-Heinz Grünheid Herr Klaus Raab	mieterbeirat-spreeviertel@web.de	Die Angaben zu Sprechzeiten werden noch bekanntgegeben.
Wasserstadt	Frau Eveline Engert Herr Carl-Ulrich Flecke Frau Conny Krug Frau Heike Wittor Herr Rudolf Wittor	mieterbeirat-wasserstadt@gmx.de Briefkasten: David-Franke-Straße 1, 13587 Berlin Schaukasten: Havelkaiserplatz (Hugo- Cassirer-Straße 24, 13587 Berlin)	Jeden 1. Donnerstag im Monat, 16:00 bis 18:00 Uhr, in der Galerie, David-Francke-Straße 1, 13587 Berlin
Wiesengrund	Frau Carola Griffel Frau Antje Knop Frau Angela Sander Frau Niloofar Saneei Herr Benito Weber	mb.wiesengrund@gmail.com	Die Angaben zu Sprechzeiten werden noch bekanntgegeben.
Wuhletal	Frau Angelika Gebel Frau Margitta Krahmer Herr Dr. Reiner Nürnberg Herr Karsten Stobbe Herr Bernd Wolff	mieterbeirat.wuhletal@web.de Schaukasten/Briefkasten: Clara-Zetkin-Weg 14, 12619 Berlin	Jeden 1. Mittwoch im Monat, 17:00 bis 19:00 Uhr, im Kieztreff, Teterower Ring 43, 12619 Berlin

Herausgeber:

Berlinovo Immobilien Gesellschaft mbH
Linkstraße 10, 10785 Berlin
www.berlinovo.de
T +49 30 25441-0
F +49 30 25441-662
welcome@berlinovo.de

Redaktion:

berlinovo Unternehmenskommunikation
fairberliner@berlinovo.de

Ausgabe:

03/2025 - Herbst 2025

Redaktionsschluss:

September 2025

Gestaltung, Text und Produktion:

Supermarket Lab
Büro für außergewöhnliche Kommunikation
www.supermarketlab.com

Urheberrecht:

Die im Magazin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte vorbehalten.

Bildnachweis:

Supermarket Lab (Seiten 1, 8, 9, 10, 24, 28), berlinovo (Seiten 17, 18, 19, 20,
21, 22, 23, 25) berlinovo/Markus Altmann (Seiten 3, 11, 13), iStock/Anchiy
(Seite 4), iStock/Rawpixel (Seite 6), iStock/romrodinka (Seite 7),
BSR (Seiten 14, 15 oben), TipTapp-App (Seite 15 unten)

Sprachliche Regelung:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir im fairberliner meist
die männliche Form von personenbezogenen Substantiven. Diese bezieht
sich immer zugleich auf weibliche und männliche Personen und schließt
anderweitige Geschlechteridentitäten ausdrücklich mit ein.

ePaper:

fairberliner ist auch als ePaper unter folgendem Link
erhältlich: www.berlinovo.de/de/mietermagazin



berlinovo

Schon heute ans Wohnen von morgen denken.



Selbstbestimmt wohnen bis ins hohe Alter.

Unsere Wohnungen sind speziell auf die Bedürfnisse von Senior:innen ausgerichtet, die auch im Alter in ihrem eigenen Zuhause leben und den Alltag selbst gestalten möchten. Als landeseigene Wohnungsgesellschaft bietet berlinovo ein sicheres Umfeld, gelebte Gemeinschaft, hilfreiche Services und sozialen Zusammenhalt.

Unsere Objekte in Vermietung:

- Friedrichsfelde: Alfred-Kowalke-Straße
- Kaulsdorf: Tollensestraße
- Tegel: Veitstraße
- Spandau: Kulbeweg, Christoph-Kolumbus-Straße

Unsere Objekte im Bau (Fertigstellung 2025/26):

- Gropiusstadt: Ringslebenstraße
- Marzahn: Cecilienstraße
- Mitte: Iranische Straße
- Neukölln: Dröpkeweg

Sie haben Fragen? Wir sind gern für Sie da.

Telefon 030 25441 – 999

seniorenwohnung@berlinovo.de

